

**Textbuch der Gesänge.**  
**Das Puppenmädel**

**Baudiville in drei Akten**  
(nach einem Lustspiel von Fiers und Caillavet)  
von  
**Leo Stein und Dr. A. M. Willner.**

Musik von  
**Leo Fall.**

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Nachdrucks- und Über-  
setzungsrecht, vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

**Ludwig Doblinger**

(Bernhard Serzmannsky)

Leipzig, Täubchenweg 21.

Wien, I., Dorotheergasse 10.

Déposé à Paris.

**New-York**  
Jos. W. Stern & Co.  
Nos. 102-104 West 33rd Street.

**London**  
Chappell & Co.  
W 50 New Bond Street.

**Paris**  
Ray Eschig  
IX, 18 Rue Cassini.

**Bukarest**  
N. Mişonţulsky  
Calea Victoriei 60.

Eigentum für Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland:  
Carl Gehrmans's Musikförlag, Stockholm.

**Textbuch der Gesänge.**

# Das Puppenmädel

**Baudiville in drei Akten**

(nach einem Lustspiel von Hers und Caillavet)

von

**Leo Stein und Dr. A. M. Willner.**

Musik von

**Leo Fall.**

---

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Nachdrucks- und Über-  
setzungsrecht, vorbehalten.

---

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

**Ludwig Doblinger**

(Bernhard Serzjansky)

Leipzig, Täubchentweg 21.

Wien, I., Dorotheergasse 10.

Déposé à Paris.

**New-York**

Jos. W. Stern & Co.

Nos. 102—104 West 38th Street.

**London**

Chappell & Co.

W 50 New Bond Street.

**Paris**

May Eschig

IX, 18 Rue Saffitte.

**Bukarest**

N. Miszonniky

Calea Victoriei 60.

Eigentum für Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland:

Carl Gehman's Musikförlag, Stockholm.

**FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A.M.**

berücksichtigt keines Lehren Willens, in dem auch SS o h l t t i g =  
f e t s = Segate enthalten waren, keinem alten Fremde B a m =

Revue de Paris  
1911.

Ly. Kunst. Mus. I. 180/297  
Personen:

- Marquis Adalbert de la Tourelle.
- Tiborius, sein Neffe.
- Buffon.
- Mme. Brunier, Tabakverschleißerin.
- Yvette, ihre Tochter.
- Rosalilla, spanische Tänzerin.
- Romuald Talmi, Theaterdirektor.
- Daudalon.
- Frau Boche.
- Frau Merlin.
- Ein Hund.
- Ein Lakai.

*Schönbrunn*  
*Konner*  
*H. v. Hapnack*  
*W. v. H. v. H.*  
*W. v. H. v. H.*  
*W. v. H. v. H.*  
*W. v. H. v. H.*

Kabaliere, Herren und Damen der Gesellschaft, Mädchen und Burschen. Musikanten. Kellner.

Der erste Akt spielt in einem Städtchen in der Picardie, der zweite im Palais des Marquis im Parc Monceau in Paris, der dritte im Restaurant d'Ermenonville im Bois de Boulogne in Paris.

Zeit: Gegenwart.



~~Residenztheater in~~  
~~Wiesbaden, Lindenpark~~  
~~H. Konrad von Wolpertin~~  
Theater-Verlag.

## Erster Akt.

### Nr. 1. Introduction.

#### Ensemble und Lied.

Opette. *in D-dur*

Schmerzreiche Mutter schaue  
Gnädig in die Seele mir,  
Daß ich fest auf dich vertraue  
Im Gebete für und für.  
Lass' empor zu dir mich streben,  
Keinem Himmelsglücke zu,  
Leit' und leite mich im Leben,  
Schenke mir des Friedens Ruh!

Brunier.

Wie schön sie heute wieder singt,  
Wie wunderbar die Stimme klingt!  
Mein Kind, so sittig, fromm und rein —  
Dabei steckt sie uns alle ein!

Frauen.

O, Wittve Brunier, wir gratulieren,  
Ist das ein Mädel, Eure Opett!  
Uns Weiber versteht die zu Tränen zu rühren,  
Dierweil sie den Männern die Köpfe verdreht.

Männer.

Das Letz're hat sie von der Mama —

Brunier.

Beileib', da muß ich schon bitten —



Das Temp'rament geht im Galopp,  
Der Teufel ruft dazu: Hopp, hopp!  
Oha! Da brems' ich lieber!  
Ein Ruck — 's ist schon vorüber.

~~Die Jugend macht, eh' sie ganz verflieht,~~

~~Dir noch eine Abschiedsvisit'~~

Sie führt dir lächelnd zu Gemüt:

„Jetzt tust du nicht mehr mit?

Sei hübsch gescheit, halt' dich zurück,

Verlang' nach keinem neuen Glück!

Mutter, mit solchen Sachen ist es aus,

Du hast eine erwachsene Tochter im Haus.“

2.

So dann und wann

Und wann und dann,

Da spürt man was wie Flügel —

So dann und wann

Und wann und dann,

Da guckt man in den Spiegel —

Man denkt dabei:

Es ging noch an,

So dann und wann

Und wann und dann —

Es wär' noch zu riskieren!

Das Haar noch schwarz,

Die Wange rot,

Figur, die tut's auch noch zur Not,

So dann und wann

Und wann und dann

Ein Flirtchen zu probieren.

Ein bißchen Kunst zu der Natur,

Wie's manche tun — ein bißchen nur! —

Doch nein! Da brems' ich lieber,

Ein Ruck — 's ist schon vorüber.

~~Die Jugend macht, eh' sie ganz verflieht,~~

~~Dir noch eine Abschiedsvisit'~~

Sie führt dir lächelnd zu Gemüt:  
 „Jetzt lüßt du nicht mehr mit?  
 Sei hübsch gefehet, halt' dich zurück,  
 Verlang' nach keinem neuen Glück!  
 Mutter, mit solchen Sachen ist es aus,  
 Du hast eine erwachsene Tochter im Haus.“  
 So dann und wann,  
 Da spürt man was wie Flitgel.

**Nr. 2. Schau dir jeden dreimal an.**

**Lied.**

**Wette.**

1.

Da kommt einer täglich — man ist's schon gewöhnt,  
 Verdreht seine Augen und seufzt und stöhnt,  
 Und möchte was sagen und sagt es doch nicht  
 Und macht so ein dummes, verliebtes Gesicht —  
 Und zieht man ihn auf, beginnt er zu haspeln —  
 Ein bißchen Süßholz abzuraspeln —  
 Man bildet sich da, weiß Gott, was ein!  
 Ja, Schnecken — plump — man fällt hinein!  
 Was sagst denn du,  
 Mein Püppchen, dazu?  
 Was sagst denn du dazu?

Schau dir jeden zweimal an,  
 Eh' du auf ihn bau'st,  
 Schau dir jeden dreimal an,  
 Eh' du ihm vertrau'st —  
 Schau dir jeden viermal an,  
 Eh' du dich verliebst,  
 Fünfmal aber schau ihn an,  
 Eh' du dich zur Frau ihm gibst!

2.

Man träumt von ihm immer bei Nacht und bei Tag  
 Von Dingen, die nimmer ich sagen mag.

*Handwritten notes:*  
 Sei nicht  
 verliebt  
 an  
 ihn

Man sagt sich, das Märchen, ach jetzt wird es wahr,  
Schon ist dir, als grünte die Myrte im Haar.

Schon sagt man das „Ja“ recht laut und vernehmlich,

Und senkt die Augen schreu und dämlich,

Man sieht als Mama sich schon, wie fein —

Ja, Schnecken — plumps — man fällt hinein!

Was sagst denn du,

Mein Püppchen, dazu?

Was sagst denn du dazu?

Schau dir jeden zweimal an,

Eh' du auf ihn haust,

Schau dir jeden dreimal an,

Eh' du ihm vertraust —

Schau dir jeden viermal an,

Eh' du dich verliebst,

Fünfmal aber schau ihn an,

Eh' du dich zur Frau ihm gibst!

Was sagst denn du,

Mein Püppchen, dazu? —

— Gar nichts hat sie gesagt. ✓

### Mr. 3. Ensemble und picardisches Lied.

Chor.

Tarif, tarif, tihohoho,

Komm', schönes Kind, und tu' nicht so,

Nicht blöde und nicht spröde!

Lalariou, lalarila,

Deine Augen sagen: Ja!

Kein Pärchen gibt's wie ich und du —

Zum Sonntagsreigen froh!

Larilon, larila,

Deine Augen sagen ja.

Chor.

Ovette, Ovette, Ovette, komm' doch heraus

Aus deinem kleinen, kleinen, kleinen Schneckenhaus,



[: Und sagst du nein, :]  
Dann fangen wir dich ein!

Yvette.

Bon jour, bon jour, bon jour und besten Dank,  
Die Zeit wird hier mir gar nicht lang,  
Zieht nur hinaus, zieht nur hinaus, zieht nur hinaus,  
Ich bleib' in meinem Schneckenhaus.

Chor.

Tarif, tarif, tihohoho,  
Komm', schönes Kind, und tu nicht so  
Blöde und spröde.

Yvette.

Laßt mich, bitte, laßt mich,  
Die Pflicht hält mich hier fest!

Chor.

Wohl dein Liebster! —

Yvette.

Und wenn! Wen geht's was an?

Chor.

Uns! Uns!

Du darfst nur einen

Von uns wählen, Theaterprinzess!

Yvette.

1.

Ein Knabe aus der Picardie,  
Der möchte ein Mädchen frei'n.  
Ein Mäd'el aus der Picardie,  
Die sagt ihm einfach lächelnd: Nein!  
O Knabe aus der Picardie,  
Für mich bist du kein Bisavis,  
Ja, der, den ich wähl' partout,  
Mußt eben anders sein als du!

Auch nicht wie du —  
Auch nicht wie du —  
Nicht du —  
Nicht du —  
Comprenez-vous?

Chor.

Doch wie? —

Bette.

Nein, das verrat' ich nicht,  
Es paßt sich nicht,  
Es schickt sich nicht,  
Kriegt ihr den Knaben je zu seh'n,  
Dann werdet ihr mich versteh'n!

2.

's gibt einen in der Picardie  
— Ihr Herren, Ihr müßt verzeih'n, —  
Das Mädel aus der Picardie,  
Dem sagte sie nicht: Nein!  
O Knabe aus der Picardie,  
Du wärst das rechte Bisavis,  
Mein Herzchen spricht: Taktak!  
Das wäre mein Geschmack!

Du bist es nicht —  
Du sicher nicht —  
Nicht du —  
Nicht du —  
Comprenez-vous?

Chor.

Doch wer? —

Bette.

Nein, das verrat' ich nicht,  
Es paßt sich nicht,  
Es schickt sich nicht —  
Kriegt ihr den Knaben je zu seh'n,  
Dann werdet ihr mich versteh'n!

Chor.

Du bist es nicht —  
Du sicher nicht —  
Nicht du —  
Nicht du —  
Comprenez-vous?  
Doch wer —

Yvette.

Nein, das verrat' ich nicht.

Chor.

Es paßt sich nicht —  
Es schickt sich nicht —

Yvette.

Kriegt ihr den Knaben je zu seh'n —  
Dann werdet ihr mich versteh'n!

#### Mr. 4. Du kleine See im Babilon.

Liborius.

Ich soll mich verlieben — ich soll mich verloben —  
Mit einer andern: — die wartet da droben!  
Ich soll sie begehren — ich soll sie verehren —  
[: Mit einer andern :] soll ich mich vermehren!  
Mich binden fürs Leben — die Blumen ihr geben —  
Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, —  
Das darf und wird nicht sein!  
Ich liebe nur eine — die reizende Kleine —  
~~[: Und keine andre! — wird je die Meine.~~  
Man will mich zwingen — zusammen mich bringen —  
[: Mit einer andern :] — doch soll's nicht gelingen!  
Ich bin ja kein Feigling — und längst nicht mehr  
Säugling,  
Nein — nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein,  
Ein Mann will ich jetzt sein!  
~~Tustament!~~  
~~Dies Bußfett~~  
~~Kriegt Yvett!~~

Liborius

Du kleine Fee im Babilon

[: Du hast mir's angetan, :]

Ich brenne mir mein armes Herz

[: Tagtäglich bei dir an. :]

Umduftet von Havannakraut

Ist meine Liebespforte,

Ich habe dich mir ausgesucht

Als meine Lieblingspforte.

So schlank gewickelt, leicht gedreht,

Das Deckblatt ist entzückend,

Du bist der herrlichste Import,

Mit einem Wort: berückend!

Du hast mit deinem süßen Duft

Ein Unheil hier gestiftet,

Du hast mit Herzensnikotin

Mich durch und durch und durch vergiftet!

Du hast mir's angetan,

Du hast mir's angetan,

Ich brenne mir mein armes Herz

[: Tagtäglich bei dir an. :]

### Nr. 5. Eisenbahn-Duett.

Yvette und Tiborius.

Tiborius.

Es war am fünfzehnten Mai —

Da ging ich eben spazieren —

Yvette.

Ganz recht, am fünfzehnten Mai,

Da ging auch ich spazieren,

Der Bahn entlang —

Tiborius.

Der Bahn entlang —

Ich kam von rechts —

Yvette.

Und ich von links —

Ein Zufall war es allerdings —

Tiborius.

Ein bloßer Zufall nur!

Yvette.

Von Absicht keine Spur!

Tiborius.

Da dacht' ich mir —

Yvette.

Sie dachten sich?

Tiborius.

Wie schmucl' ist doch Yvett'!

Yvette.

Ich dachte mir —

Tiborius.

Sie dachten sich?

Yvette.

Der Junge ist wirklich nett!

Tiborius.

Die nämlichen Gedanken!

Yvette.

Da fielen beide Schranken!

O je!

Tiborius.

O weh!

Beide.

O weh! O weh! O weh!

Yvette.

Und zwischen uns fährt ganz enge  
Ein Zug von rieſ'ger Länge!

Tiborius.

[: Ein Postwagen —

Yvette.

Ein Güterwagen —

Tiborius.

Ein Speisewagen —

Yvette.

Ein Schlafwagen —:]

Tiborius.

Fünf Wagen „erster“, „zweiter“ —

Yvette.

Und immer geht's noch weiter —

Tiborius.

Und noch zehn Wagen „Dritte“ —

Yvette.

Es waren zwölf — ich bitte —

Beide.

Und noch ein Wagen —

Und noch ein Wagen —

Es war zum Verzagen!

Tiborius.

Da dacht' ich mir —

Yvette.

Sie dachten sich

Gewiß das Nämliche, wie ich!

Tiborius.

In einem dieser Wagen,  
's müßt nicht der größte sein,  
Da möchte gern ich fahren,  
Doch nicht so ganz allein —  
In einem dieser Wagen,  
Und wär' er noch so klein,  
Zwei junge Passagiere,  
Wie glücklich könnten die sein! ✓

Beide.

Wie glücklich könnten die sein!

Sch — sch —

Sch — sch —

Tata — tata —

Tata — tata —

Sch — sch —

Sch — sch —

Tata — tata —

Yvette.

Der Zug ist lange schon vorüber —  
Wir standen uns noch gegenüber!

Tiborius.

[: Rein Postwagen —

Yvette.

Rein Güterwagen —

Tiborius.

Rein Speisewagen —

Yvette.

Rein Schlafwagen —:]

Tiborius.

Der Schranken ist längst oben —

Yvette.

Das Hindernis behoben —

Tiborius.

Jetzt könnten wir's gestehen.

Beide.

Wie gerne wir uns sehen!

Tiborius.

Ich konnt's nicht wagen —

Yvette.

Ich durft's nicht wagen

Beide.

Es ehrlich, frei herauszusagen.

Tiborius.

Da dacht' ich mir —

Yvette.

Sie dachten sich —

Drin im Coupé ging's sicherlich!

Yvette.

In einem dieser Wagen

Ich wohl ein Plätzchen wüßt' —

Tiborius.

Dort könnte ich dir sagen,

Wie lieb, wie süß du bist!

Beide.

In einem dieser Wagen,

Und wär' er noch so klein,

Zwei junge Passagiere,

[Wie glücklich könnten die sein!



Tiborius.

Yvette!

Yvette.

Sch — sch —

Tatatata —

Tiborius.

Sch — sch —

Tata — tata —?

Yvette.

*Feb. 18.*

Zu spät, zu spät, mein Lieber —  
Ein Zug geht schon wieder vorüber!

**Mr. 6. Dreh' den kleinen Schlüssel.**

**Duettino.**

Yvette und Marquis.

Marquis.

Ein kleines Palais im Parc Monceau,  
Verborg'n in duftigen Blüten,  
Geschaffen, um ein Intognito  
Ganz allerliebste zu hüten.  
Betriffst die Schwelle zaghaft du,  
Begrüßt als Herrin schon  
Dich der Portier Herr Passepartout  
Und Böfchen Diskretion.  
Als längst erwartet kommst du an,  
Hast du nur diesen Talisman. ✓

Dreh' den kleinen Schlüssel,  
Dreh' ihn nur ein bißel,  
Und es öffnet sich gewiß  
Dir ein kleines Paradies!  
Dreh' ihn, bis ins Schloß er schnappt,  
Dreh' ihn, bis die Sache klappt.  
[: Mädel, Mädel, sei nicht dumm,  
Dreh' ihn fest herum!:]

*Handwritten notes and signatures on the left margin.*

2.

Yvette.

Das kleine Palais im Parc Monceau,  
Verborg'n in duftigen Blüten,  
Es scheint mir wirklich comme il faut  
Eh bien, wir wollen's mieten!  
Ich sag' dem Herrn von Basselpartout:  
Sie lassen niemand ein,  
Ich bleib' mit Böfchen Diskretion  
Hübsch entre nous allein!  
Und kommen Sie, mein Herr Marquis,  
So bleiben auch hübsch draußen Sie.  
Dreh' den kleinen Schlüssel,  
Dreh' ich ihn ein bissel,  
Kommt mir keiner, 's ist gewiß,  
In mein kleines Paradies!

Beide.

Dreh' ihn, bis ins Schloß er schnappt,  
Dreh' ihn, bis die Sache klappt,  
[: Mädel, Mädel, ist nicht dumm,  
Dreht dich doch herum! :]

### Nr. 7. Finaletto.

Marquis.

Dreh' den kleinen Schlüssel,  
Dreh' ihn nur ein bissel,  
Und es öffnet sich gewiß  
Dir ein kleines Paradies!  
Dreh' ihn, bis ins Schloß er schnappt,  
Dreh' ihn, bis die Sache klappt!

Prunier.

Was hat er denn?  
Er sieht wie ausgewechselt aus —  
Na ja, das Stäulein Braut  
Bringt sehr viel Geld ins Haus.

Was ist denn das? Ein Brief  
Von meinem Kind!

„— Mama, ich gehe fort.“

Bin ich denn blind!

Nein, nein —! Da steht es ja. — Yvette ist fort —

Paris — Monceau — oh — ach!

Mir wird ganz schwach —

Tiborius.

Der Onkel ist schon fort,

Die Luft ist rein —

Jetzt hol' ich das Versäumte ein!

Madame Brunier!

Was ist denn da passiert?

Brunier.

Yvette ist echapiert!

Tiborius.

Yvette? — — Warum? Wieso? Wohin?

Brunier.

Fort nach Paris — da steht es drin!

Ihr nach!

Tiborius.

Zur Bahn!

Brunier.

Der Zug!

Tiborius.

Zu spät!

Hören Sie:

Sch, sch, tata tata,

Sch, sch, tata tata,

Zu spät, zu spät, mein Lieber,

[: Der Zug ist schon vorüber!:]

Feb. 16.

(Eisenbahn)

Wagnere

## Zweiter Akt.

Nr. 8. Links Mama und rechts Papa.

~~Duett.~~

1.

Marquis.

Gefühle höchst verschieden  
Gib's zwischen Weib und Mann —

Yvette.

Mit „Freundschaft“ ist zufrieden,  
Wer mehr nicht kriegen kann —

Marquis.

Schau, schau, wie ist die Kleine schlau!  
Auf „Freundschaft,“ war ich immer flau —

Yvette.

Nun denn: „Die Sympathie!“

Marquis.

O sagen „Liebe“ Sie!

Yvette.

Vielleicht — doch möcht' ich gern erfahren,  
Wie denkt man Liebe sich  
In Ihren Jahren?

Marquis.

Die Liebe, wie ich sie meine,  
Die hat stets ein Palais,

Boutons wie Mühlensteine,  
Ein Auto mit sechzig HP,  
Ein reizendes Häuschen in Trouville,  
Toiletten von Worth so viel man will,  
Und in der Bank ein Depot —  
Na, ich denke die Liebe mir so! ✓

Yvette.

Und wir, wir denken die Liebe uns so:  
Ich liebe Sie wie einen —

Puppe.

Papa!

Yvette.

Papa!  
Noch zärtlicher sogar, ach ja —  
Als wären Sie mein Groß—

Puppe.

Papa!

Marquis.

Ich fühle doch nicht wie ein —  
Papa!  
Im Gegenteil, ganz anders, ja!

Yvette.

Mon cher Marquis, Pardon — nichts, da!  
Sonst sage ich —

Puppe.

Pah — pah!

Yvette.

~~✓~~ Zulchen mit dem blonden Schopf,  
Hast wohl deinen eig'nen Kopf,  
Reich Papa das Händchen klein,  
Denn er darf nicht böse sein!

Fulchen, bitt' ihn, was du kannst,  
Daß er lustig mit uns tanzt,  
Tralla, tralla,  
Links Mama und rechts Papa,  
Trallala, trallala,  
Trallala, trallala!

2.

Vvette.

Sie scheinen sehr gefährlich,  
Fast möcht' ich sagen — keck!

Marquis.

Zu kühn sein kann man schwerlich,  
Wo gar so süß der Zweck!

Vvette.

Na wart', du alter Gockelhahn!  
Zu viel gewagt, ist oft vertan —

Marquis.

Der Sieg war stets noch mein!

Vvette.

Könnt' diesmal anders sein! —

Marquis.

Das wär'! — Doch möcht' ich gern erfahren,  
Wie denkt man Liebe sich  
In Ihren Jahren?

Vvette.

Die Liebe, wie ich sie meine,  
Die wohnt im Standesamt,  
Hat Kinglein ohne Steine,  
Kein Auto, nicht Seide noch Samt.

Ein einfaches Stübchen, vierter Stock,  
Wo ich mit meinem Männchen hoch,  
Und alle Jahr' ein — Depot —  
Na, ich denke mir die Liebe so! ✓

Marquis.

Ach, Ihr denkt Euch die Liebe nur so —

Yvette.

Wir lieben Sie wie einen —

Die Puppe.

Papa!

Yvette.

Papa!

Als wär'n Sie unser Groß —

Die Puppe.

Papa!

Marquis.

Ich fühle doch nicht wie ein Papa!  
Im Gegenteil ganz anders, ja!

Yvette.

Mon cher Marquis, nur nicht zu nah',  
Sonst werd' ich noch — Mama!

Marquis.

Zulchen mit dem blonden Schopf,  
Wette, du verlierst den Kopf,  
Denn ich habe stets gesiegt,  
Manches Püppchen 'rumgefriegt!

Yvette.

Zulchen, bitt' ihn, was du kannst,  
Daß er lustig mit uns tanzt.



Beide.

[: Trallala, trallala,  
Links Mama und rechts Papa,  
Trallala, trallala,  
Trallala, trallala!:] ✓

**Ar. 9. Ach, wie bist du süß, Amigo.**

**Les.**

Rosalilla.

✓  
Ach, wie bist du süß, Amigo!  
Ach, wie bist du süß, Amigo!  
Lass' mich deinen Atem fühlen,  
Lass' dir in den Locken wühlen.  
Deine Nasenflügel zittern,  
Weil sie Liebesstürme wittern! ✓  
Deine Augen sprechen Bände  
Von Romanzen ohne Ende!  
Wann benahmst du dich je wurstia?  
Ewig warst du küßedurstig.  
Du, mein Alles, mein Rodrigo,  
Ach, wie bist du süß, Amigo! ✓  
Oj oj oj oj oj oj!  
Oj oj oj oj oj oj!  
Immer will ich dich umfassen,  
Nimmer will ich von dir lassen,  
Immer will ich dir gehören,  
Nimmer will ich dich entbehren.  
Immer sollst du mich umzärteln,  
Nimmer mit den andern flirneln,  
Immer sei mir treu,  
Nimmer wirst du frei!

✓  
Ach, wie bist du süß, Amigo!  
Ach, wie bist du süß, Amigo!  
Süßer selbst als die Laktrizen.  
Himmel, hast du heute Hiven!  
Bleib', o bleib' an meiner Seite,  
Suche niemals nicht das Weite.



Ja, ich bleibe dir erhalten,  
Mein Gefühl kann nie erkalten!

Ha! Ich will jetzt lieber gehen,  
Sonst könnt' ein Malheur geschehen,  
Du, mein Alles, mein Rodrigo!  
Ach, wie bist du süß, Amigo!  
Oj oj oj oj oj oj!  
Och, och, och,  
Da hast du noch —  
Und noch!  
Und noch!  
Und noch!  
Und noch!

### Act. 10. Rosalilla von Sevilla.

Terzett.

Rosalilla.

Ein netter Jüngling,  
Wie interessant!  
So eine Bekanntschaft  
Ist pikant! Blim!

Tiborius.

O Rosalilla!

Marquis.

O Rosalilla!

Rosalilla.

Blam!

1.

Marquis.

O höre, wie die Geschichte kam!  
Sie ist aus Spanien —

Rosalilla.

Wo die Kastanien  
Noch ungebraten in Zitronenhainen blüh'n.

Tiborius.

Doch auch in Spanien —

Rosalilla.

Muß die Kastanien  
Man für den andern öfters aus dem Feuer zieh'n.

Tiborius

Ja, in Sebill(j)a —

Marquis.

Er will, er will ja  
Die Sequidilla hupsen mit der Rosalilla!

Rosalilla.

In der Mantill(j)a —  
Verbirgt so viel ja —  
Senoritilla Rosalilla von Sebillja!

Marquis und Tiborius.

[: Hör' mich, süße Hex!  
Wie man auf spanisch küßt,  
Gerne ich wüßt!:]  
Küß' mich mit deinem Rosenmund,  
Küß' mir, ach, küß' die Lippen wund! ✓

Alle drei.

Blint, pleri, pleri, dong, plix, schrum,  
Sonst bring' ich mich um!  
Sonst bring' ich mich um!

2.

Tiborius.

Wie bei der Carmen —

Marquis.

In schönen Armen —

Rosalilla.

Wird selig ruhen er gleich jenem Don Josef!  
Doch Escamillo  
Hat leichtes Spieljo,  
Setzt ihm zwei echte Hörner auf, oha, ohe!

Tiborius.

[: Mit der Kavacha —

Marquis.

's ist nicht zum Lacha —

Rosalilla.

Sticht er die Carmen ab in eifersücht'ger Rachal

Marquis.

„O du Gorilla!“

Tiborius.

Stöhnt Rosalilla.

Marquis.

Senoritilla, armes Mädchen von Seville!:]

Alle drei.

— Hör' mich, süße Hex'! usw.

### Nr. 11. Marsch-Quartett.

1.

Marquis und Talmi.

Madame Brunier, in Ihnen steckt Talent.

Yvette.

Sa, ja, Mama, du hast Genie.

Marquis und Talmi.

Sie hat Genie!

Brunier.

Ich hab' Genie!

Marquis und Talmi.

Sie glüh'n und sprüh'n von echtem Temp'rament!

Yvette.

Ja, ja, Mama, du hast Esprit.

Marquis und Talmi.

Sie hat. Esprit.

Brunier.

Ich hab' Esprit!

Talmi.

Seht dies Profil im reinsten Griechenstil!

Marquis.

Seht die Figur und diese Taille nur!  
So jung, voll Schwung,

Talmi.

So fesch und stramm!

Marquis.

Kurz, ein Programm —

Yvette, Marquis, Talmi.

Wo jede Nummer exquisit  
[: Das P. T. zieht!:]

Brunier.

Kunst, o edle Kunst,  
Ich fühle schon dein göttlich Nah'n.

Kunst, der Musen Gunst,  
Du zeigst mir jetzt die rechte Bahn!  
Zieh', o Phantasie,  
Mich zu Thaliens froher Schar.  
Wo Ruhm mich grüßt,  
Wo Lorbeer sprießt  
Mit einem Riesenhonorar! ✓

Alle Bier.

Tha—tha—tha—tha—tha—  
Tha—tha—tha—tha—tha—lia!  
Mu—mu—mu—mu—mu—  
Mu—mu—mu—mu—se, du bist nah!  
Me—me—me—me—me—  
Me—Mel—po—me—ne du bist da!  
Hereinspaziert!  
Hereinspaziert  
Die Puppenmutter debütiert!

2.

Yvette und Talmi.  
Kulissenluft, du hast besondern Reiz.

Brunier.  
Ja, ja, mein Kind, ich spür' so was.

Marquis und Talmi.  
Sie spürt so was!

Yvette.  
Sie spielt so was!

Brunier.  
Mein Rollenfach, das ist mir klar bereits.

Yvette.  
Aha, Mama, das macht dir Spaß!

Marquis und Talmi.

Das macht ihr Spaß!

Yvette.

Das macht ihr Spaß!

Brunier.

Das Publikum, das krieg' ich leicht herum,  
Ein Interview wird dann gedruckt im Nu.

Talmi.

Es wächst enorm  
Mit jedem Jahr  
Das Honorar.

Yvette, Marquis, Talmi.

Die Menge tobt, die Presse lobt,  
Man ist ein Star!

Brunier.

Kunst, o edle Kunst usw.

Alle vier.

Tha—tha—tha—tha—tha— usw.

## Nr. 12. Finaletto.

1.

Rosalina.

Im Salon en société,  
Hundert Zeugen in der Näh',  
Küßt man förmlich und galant  
Nur die manikürte Hand.

Tiborius.

Höchstens küßt in einem Eckchen  
Man das handschuhfreie Fleckchen.

Aber niemand darf es seh'n;  
Um's Dekorum wär's gescheh'n!

Rosalilla.

Beim Diner, korrektes Sitzen,  
Oben hui, doch unten pfui.  
Treffen sich die Lackschuhspitzen,  
Ein Rencontre: Elle et lui.

Tiborius.

Fällt zu Boden die Serviette,  
Sucht recht lange man, ich wette,  
Und man nützt die gute Chance —  
Honny soit qui mal y pense! —

Rosalilla.

Aber wenn man hübsch zu Zweit ist —

Tiborius.

Und von jedem Zwang befreit ist —

Rosalilla.

[: Dann sage ich zu dir —

Tiborius.

Was sagst du dann zu mir?:]

Rosalilla.

Pack' mich, Junge,  
Flott im Schwunge,  
Schling' um mich nur keck den Arm;  
Bin dein Engel,  
Süßer Bengel,  
Ach, du machst mir furchtbar warm!  
Halt' mich feste,  
's ist das Beste,  
Und man kommt dabei ans Ziel.  
O Knabe, wenn ich dich nur habe,  
Dann hab' ich was fürs G'fühl!

*Handwritten signature:*  
B. Hoffmann

*Handwritten checkmark*

2.

Tiborius.

The dansant, man säufest nur:  
„Darf ich bitten, eine Tour?“  
„Neußerst harmlos scheint der Tanz,  
Denn man hält ja streng Distanz!“

Rosalilla.

Plötzlich reißt was an der Robe,  
Und am Weg zur Garderobe — —  
Aber niemand darf es sehen,  
Um's Decorum wär's geschehen!

Tiborius.

Dann im Wagen sitzt zu Dritt man —  
— Elefant ist stets dabei —  
Gerne gäh' ihm einen Tritt man,  
Ach, dann wär' die Bahn ja frei! —

Rosalilla.

Gott sei Dank, er schläft ein hübschen!  
Und man nützt die gute Chance — —  
Auf die Defolletage ein Rübchen — —  
Honny soit qui mal y pense! —

Tiborius.

Aber wenn man hübsch zu Zweit ist —

Rosalilla.

Und von jedem Zwang befreit ist —

Tiborius.


[ :Dann sage ich zu dir —

Rosalilla.

Was sagst du dann zu mir? :]



Tiborius.



Pack' mich, Braune,  
Voller Laune,  
So ein Tänzchen macht mich toll;  
Mußt verstehen,  
Mich zu drehen,  
Wenn ich dir gehören soll!  
Halt' mich feste, 's ist das Beste,  
Und man kommt dabei ans Ziel.  
Brünette, wenn ich dich nur hätte,  
Dann hätte ich was fürs G'fühl!

Yvette.

Tiborius!

Marquis.

Hier haben Sie den Beweis!

Rosalilla.

Mein Tiborius.

Yvette.

Es ist also wahr?

Tiborius.

Yvette!

Rosalilla.

Da bleibst!

Brunier.

Was soll das heißen?

Marquis.

Ich weiß von gar nichts.

Brunier.

Ein bal champetre in unserem Hause?

Marquis.

Was soll das heißen?

Rosalilla.

Das soll heißen, daß ich Ihnen den Abschied gebe!  
Nicht Sie mir! Ich hab' einen Ersatz gefunden.

Tiborius.

In mir!

Yvette.

In ihm!

Was sagst du, mein Buppchen, dazu?

Was sagst denn du dazu?

Schau dir jeden zweimal an,

Eh' du auf ihn bau'st,

Schau dir jeden dreimal an,

Eh' du ihm vertrau'st —

Tiborius.

Yvette!

Rosalilla.

Da bleibst!

Yvette.

Schau dir jeden viermal an, eh' du dich verliebst,

Fünfmal aber schau ihn an,

Eh' du dich zur Frau ihm gibst.

Recht hast du, Sulchen.

Prunier.

Armes Kind! Tut's Ihnen denn nicht auch leid?

Rosalilla.

Aber das ist ja nicht so arg!

Heute verliert man einen Caballero,

Und morgen singen zehn andre:

Pack' mich, Braune,

Boller Laune,

So ein Tänzchen macht mich toll;

Mußt verstehen,  
Mich zu drehen,  
Wenn ich dir gehören soll!  
Halt' mich feste, 's ist das Beste,  
Und man kommt dabei ans Ziel.  
Brünette, wenn ich dich nur hätte,  
Dann hätte ich was fürs G'fühl. ✓

O v e t t e.

Recht hat sie!

A l l e.

Halt mich feste, 's ist das Beste,  
Und man kommt dabei ans Ziel.  
Brünette, wenn ich dich nur hätte,  
Dann hätte ich was fürs G'fühl. ✓

*g. Meyer*

## Dritter Akt.

### Nr. 13. Die kleine Adele.

Lied.

1.

Bette.

[ War ein Ladenmamselchen,  
Pfeifein das Gestellchen,  
Die Taille so dünn,  
Ein Grübchen im Sinn;  
Ein echtes Pariser Figürchen,  
Ein strenge solides Natürchen  
Mit flatterndem Blondhaar im Wind —  
Kurzum, kurzum, ein liebliches Kind!:]  
Sie hieß die kleine Adele  
Vom Magazin Lafayette;  
Sie hatt' eine weiße Seele  
Und ein kleines Eisenbett.  
Und geht sie des Abends nach Hause,  
Dann senkt sie so züchtig den Blick;  
[: Sie wandert nach ihrer Klause  
Und schaut nach keinem zurück!:]

2.

[: Ach, ein kärgliches Löhnchen  
Bezog das Persönchen,  
Nur immer Kaffee,  
Und nie ein Diner!  
Was nützen da alle Moralien,  
Der Magen verlangt Kapitalien;  
Das Kleidchen vom ältesten Typ —  
Da wankt, da wankt das stärkste Prinzip!:]  
So denkt die kleine Adele  
Vom Magazin Lafayette,

~~Noch hat sie die weiße Seele  
Und doch schon ein Messingbett.  
Zwar geht sie dieselbe Strecke,  
Doch wandert sie nicht mehr allein,  
[: Denn an der bestimmten Ecke,  
Hängt einer sich in sie ein! :]~~

3.

[: Und ein anderes Herrchen,  
Das sprach: Geh', du Narrchen,  
Sei doch nicht dumm  
Und sieh' dich nur um;  
Die andern, die tragen Boutöner,  
Im Auto, da fährt sich's noch schöner.  
Ein Wink — und man bietet dir mehr.  
Mein Kind, mein Kind, du machst noch Karriere! :]  
Das hört die kleine Adele,  
— Einst „Magazin Lafayette“ —  
Sie hat noch die weiße Seele,  
~~Aber schon ein Himmelbett,  
Und wandelt im Bois sie spazieren,  
So folgt ihr das starke Geschlecht,  
[: Jeder glaubt, er wird reussieren,  
Und alle haben sie recht! :]~~

So denkt die kleine Adele  
Vom Magazin Lafayette —  
Sie hat noch die weiße Seele,  
~~Aber schon ein Himmelbett.~~

### Nr. 14. Nominald, du bist kalt.

Duett.

Rosalilla und Talmi.

1.

Talmi.

Schon seit langen, bangen Wochen  
Fühl' ich etwas in mir kochen,

Ein Ragout von Hochgefühlen  
[: Spür' ich stürmisch in mir wühlen!:]

Rosalilla.

Aber Mensch, bei deinen Jahren!  
Was ist denn in dich gefahren?!  
Plötzlich solche Kongestionen,  
[: Unerlaubte Emotionen!:]

Talmi.

Ach, je mehr ich dich beäugte  
Und je mehr ich dir das zeigte,  
Umso desto, desto umso  
[: Drehst du dich ganz einfach rum so.:]

Rosalilla.

[: Romuald, Romuald, :]  
[: Du bist kalt, du bist kalt, :]  
Dein Temp'rament ist nur markiert,  
Du bist nur künstlich echauffiert.  
Und bist du auch nicht gar so alt —  
[: Romuald,  
Du bist kalt!:]

2.

Rosalilla.

Ich verlange heiße Blicke,  
Per Minute hundert Drücke;  
Mehr als Hero und Leander.  
[: Muß man lieben sich einander.:]

Talmi.

Soll den Romeo ich zeigen?  
Nächtlings auf Balköner steigen?  
Soll ich Werthers Leiden leiden?  
[: Und aus diesem Leben scheiden?:]

Rosalilla.

Ha! Wie ich nach Liebe lechze,  
~~Schwer oft in den Träumen ächze;~~  
~~Keiner kommt, der es versteht,~~  
~~Worum sich die Sache dreht!~~

[:Romuald,  
Du bist kalt! u.:]

Nr. 15. Zulchen, so etwas war noch nicht da.

Walzerlied.

Liborius.

~~Sie liebt den, der ihr die Blumen schickt,~~  
~~Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!~~  
~~Sie liebt einen Mann voll Geist und Gemüt.~~  
~~Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!~~  
Und wär' es ein anderer, ich schlug' ihn krumm,  
Und wär's ein anderer, ich brächte ihn um;  
Gott sei Dank bin ich's selber, hurrah!  
[:Zulchen, so etwas war noch nicht da!:]

Das wird was geben,  
Heieieiei!

Das wird ein Leben  
Just für uns drei.

Zulchen, ach Zulchen, das mußt du gesteh'n,  
Herrgott, die Welt ist doch wunderschön!

Warte nur, Kindchen,  
Heieieiei!

Hab' ich dein Mündchen,  
Gib' ich's nicht frei!  
Küss' dich und drück' dich,  
Reiß' dich und zwick' dich,

Liebchen, Liebchen, dann wirst du seh'n,  
Herrgott, die Lieb' ist doch wunderschön!

[:Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!:]

Und wär's ein anderer, ich schlug' ihn krumm,  
Und wär's ein anderer, ich brächte ihn um.

Gott sei Dank bin ich's selber, hurrah!

[:Zulchen, so etwas war noch nicht da!:]

Nr. 16. Finaletto III.

Tiborius.

La la la la la la la la la!  
Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!  
La la la la la la la la la!  
Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!  
Und wär' es ein anderer, ich schlug' ihn krumm,  
Und wär' es ein anderer, ich brächte ihn um.  
Gott sei Dank, bin ich's selber, hurrah!  
[: Sulchen, so etwas war noch nicht da!:]

Yvette.

Sie? — Ich dachte, Herr Brion wünscht mich zu sehen. —

Tiborius.

~~Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!~~  
~~Ich will Ihnen jetzt die Wahrheit gestehn:~~  
~~Der bin ich! Der bin ich! Der bin ich!~~

Yvette.

Sie der Brion?

Tiborius.

Ich der Brion!

Yvette.

Er — der Brion!

Tiborius.

Ich der Brion!

Yvette.

Die Blumen?

Tiborius.

Von mir!

Yvette.

Die Verse?



Tiborius.

Von mir!

Der brave Brion — er steht vor dir!

Yvette.

Ist's möglich?

Tiborius.

's ist wahr!

Yvette.

Ist's wirklich?

Tiborius.

's ist klar!

Wir sind noch das alte Liebespaar!

Beide.

Das alte Liebespaar!

Yvette.

Ja, aber was wird dein Onkel dazu sagen?

Tiborius.

Der Onkel?

Yvette.

Weißt du, ich möchte ihn nicht kränken — ich hab' ihn ja so lieb. Er ist so herzengut. Immer möchte ich ihn an meiner Seite haben!

Tiborius.

Als Papa?

Yvette.

Ach ja, das wär' mein Lieblingswunsch!

Marquis.

Wie ganz anders ist das ja

Was ich sah, legt mir nah'

Hier zu sein nur der König!

Ende.

*W. Schöberl, Leipzig*

Aus der Operette

# „Das Puppenmädels“

von Leo Fall ist erschienen:

## Für Klavier:

### Zu zwei Händen:

	netto Mark
Klavierauszug mit unterlegtem Text (Gustav Bläser) . . . . .	
Potpourri Nr. I, II mit unterlegtem Text (Gustav Bläser) . . . . .	2.—
Puppenmädels-Walzer . . . . .	1.80
Theater-Marsch . . . . .	1.20

### Für Gesang und Klavier:

	netto Mark
Klavierauszug mit Text . . . . .	
So dann und wann . . . . .	Lied
Schau dir jeden dreimal an. Walzerlied	
Das Mädel aus der Picardie. Lied . . . . .	1.20
Du kleine Fee im Pavillon. Serenade	1.20
Ein Zug geht vorüber. Eisenbahnduett	1.50
Dreh' den kleinen Schlüssel. Walzerlied.	
Ein- oder zweistimmig . . . . .	1.20
Links Mama und rechts Papa. Duett	1.50
Ach, wie bist du süß, Amigo. Lied . . . . .	1.20
Rosalinda von Sevilla. Romanze . . . . .	1.20
Paß' mich, Jungel! Walzerlied . . . . .	1.20
Die kleine Abele. (Die drei Betten.) Lied	1.20

	netto Mark
Donnald, du bist kalt. Sieb . . . . .	1.20
Zulchen, so etwas war noch nicht da. Walzerlied . . . . .	1.20

## Für großes und kleines Orchester:

	netto Mark
Puppenmädels-Walzer . . . . .	5.—
Derselbe für kleines Orchester (6—17. stimmig) . . . . .	2.50
Theater-Marsch . . . . .	3.—
Derselbe für kleines Orchester (6—17. stimmig) . . . . .	1.50

## Für Salonorchester:

	netto Mark
Puppenmädels-Walzer . . . . .	2.50
Theater-Marsch . . . . .	1.80

## Für Schrammel-Quartett:

	netto Mark
Puppenmädels-Walzer . . . . .	1.50
Theater-Marsch . . . . .	1.—

Verlag von **Ludwig Doblinger** (Bernhard Herzmann)

Musikalienhandlung

Leipzig, Täubchenweg 21. — Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.